

grenzt. Das wiederum hat zur Folge, dass die Erdwärme gegenüber den fossilen Energien preisstabiler ist. Besonders zu betonen ist natürlich auch der ökologische Aspekt. Neben der Ressourcenschonung ist eine erhebliche Einsparung von CO₂-Emissionen möglich. Dabei kommt sie zwar nicht an die Solarenergie hin, doch auch der gegenüber hat die Geothermie einen entscheidenden Vorteil: Sie ist völlig unabhängig von Sonne, Wind und Wetter und somit ständig verfügbar. Eine hohe Versorgungssicherheit ist mithin gewährleistet.

Interesse geweckt?

Ein Großteil Unterhachings ist inzwischen an das Wärmenetzwerk der Anlage angeschlossen, weitere Leitungen sind derzeit in Planung. Grundsätzlich können alle Heizungsarten an den Wärmetauscher angeschlossen werden.

Die Gemeinde Unterhaching bietet zudem einmal im Monat, (das nächste Mal am 18. Juni, 14 bis 18 Uhr, Anmeldung unter Telefon 665 51-0) eine kostenlose Energiesprechstunde im Rathaus an. Sie ist sowohl für Bauwillige als auch für Hausbesitzer, die über Sanierungen nachdenken, gedacht. Es gibt neben Auskünften zu förderfähigen Kosten beim energieeffizienten Sanieren (KfW-Einstufung) auch Tipps zum Thema Stromersparung bei Geräten und Beleuchtung.

Tüfteln in Traumlage

Prima leben und arbeiten in Oberhaching

Neben der guten Erreichbarkeit (Autobahnanschluß und zwei S-Bahnstationen), der landschaftlich reizvollen Lage und der unbestritten hohen Lebensqualität, die der Ort zu bieten hat, weiß die Website der Gemeinde Oberhaching noch manch weiteren Standortvorteil zu nennen. Dazu gehören der attraktive Gewerbesteuersatz, die Anbindung ans Glasfasernetz (schnelles Internet) und, seit 2011, der konsequente Ausbau der Fernwärmeversorgung.

Während Oberhaching seine Attraktivität als Wohnort sicherlich vor allem auch dem hier am Ort besonders breit aufgestellten Einzelhandels- und Dienstleistungssektor und der guten Infrastruktur (Schulen, Kindergärten, Freizeiteinrichtungen) verdankt, fällt darüber hinaus der spezifische, von zahlreichen Startup-Unternehmen und mittelständischen Betrieben geprägte Branchenmix der Gemeinde auf – eine gesunde Mischung, die für viele attraktive Arbeitsplätze sorgt und entscheidend zum Wohlstand Oberhachings beiträgt. Zuletzt machte die Gemeinde wieder mit dem Zuzug bedeutender Unternehmen Schlag-

zeilen. So verlegt der traditionsreiche Münchner Getränkegroßhandel Otto Pachmayr seinen Firmensitz demnächst nach Oberhaching. Darüber hinaus kann die Gemeinde auf eine ganze Reihe von Unternehmen mit überregionaler, zum Teil sogar internationaler Bedeutung verweisen. Als Beispiele seien an dieser Stelle nur die Firmen „Tom Tom“ als Hersteller hochwertiger Navigationsgeräte, die Fahrradelschmiede „Steppenwolf“, den Bergverlag „Rother“, den TV- und Filmproduzenten „EOS Entertainment“ und die Deutschlandzentrale der belgischen, in der Zulieferindustrie für die Halbleiterbranche tätigen ICOS Vision System GmbH verwiesen. Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen und würde dabei so manche Überraschung preisgeben. Eine der spannendsten Oberhachinger Adressen verbirgt sich aber hinter der Hans-Sauer-Stiftung. Hans Sauer, 1923 im Sudetenland geboren, war Erfinderfreund von Ludwig Bölkow (MBB, Airbus) und Artur Fischer (Fischer-Dübel). 1962 machte er sich selbstständig und mit Erfindungen im Bereich der Relais-technik Karriere. 1989 verkaufte er seine Firma in Deisenhofen und gründete die nach ihm benannte Stiftung. Deren Ziel ist es, ökologisch-gesellschaftlich wertvolle Innovationen zu fördern, oder anders gesagt, Erfindern und Forschern bei Darlegung und Umsetzung ihrer innovativen Ideen zur Seite zu stehen. Dabei kooperiert die, heute von Sauer's Tochter Ulrike geleitete Stiftung, auch mit Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Die mit Unterstützung der Hans-Sauer-Stiftung auf den Weg gebrachten Erfindungen stammen aus vielen Bereichen des alltäglichen Lebens. Besondere Bedeutung genießen aber sicherlich Innovationen

im Bereich Medizin- und Umwelttechnik. Jüngstes Beispiel dafür ist die Forsetzung einer recht erfolgsversprechenden

Studie zur Diagnose von Lungenkrebs im Frühstadium durch ausgebildete „Tumorsuchhunde“.